

DIEPHOLZ

Mannschafts-Siegerpokal und Rekord für Edmar Beier

Vorderladerspezialist vom Diepholzer Schützenkorps wird Deutscher Meister

DIEPHOLZ • Großer Erfolg für Edmar Beier vom Schützenkorps Diepholz. Von den Deutschen Meisterschaften im Sportschießen der Vorderlader in Pforzheim kehrte der 69-Jährige mit einer Goldmedaille und dem Mannschafts-Siegerpokal zurück. Beier war in zwei 100-Meter-legend-Disziplinen für die Bremer Schützengilde von 1904 gestartet.

Den Erfolg im Badischen sicherte sich die Gilde-Mannschaft mit Robinson Nitsche, Edmar Beier und Christoph Storck mit dem Perkussionsfreigewehr über 100 Meter liegend in der Schützenklasse.

Robinson, der vielmalige Welt- und Europameister und Träger des „silbernen Lorbeerblattes“, hatte als erster Starter der Mannschaft mit 148 Ringen ein „dickes Pfund“ vorgelegt. Dieses Ergebnis sollte in der Endabrechnung auch für den Titelgewinn in der Einzelwertung reichen.

Punkt 12 Uhr war dann der 69-jährige Vorderlader-spezialist vom Schützenkorps als zweiter Mannschaftsschütze am Start. „Ich kam schwer in den Wettkampf“ berichtete Beier. Da waren die 46 Ringe in der ersten Fünfer-Serie bei zweimal 9,9 schon „grenzwertig“. In der zweiten Serie lief es dann besser, jedes der fünf 11,7 Millimeter dicken und 32,5 Gramm schweren Geschosse war sauber in der Innenzehn platziert. Die dritte und letzte Serie schloss er dann mit 48 Ringen ab. Auch da war wieder eine dieser ärgerlichen „9,9-er“ dabei. Die erzielten 144 Ringe bedeu-



Mit Siegerlächeln ganz oben auf dem Treppchen: Edmar Beier (M.) vom Schützenkorps Diepholz kehrte als Deutscher Meister aus Pforzheim zurück.

teten in der Einzelwertung Platz neun und schraubten das Mannschaftszwischenergebnis jetzt schon fast uneinholbar auf 292 Ringe hoch.

Jetzt kam es im letzten Durchgang für Christoph Storck darauf an, ebenfalls noch ein gutes Ergebnis abzuliefern. Die nervliche Belastung für ihn wurde schon im Probeschießen, durch zwei auf der elektronischen Anzeige nicht gezeigte Treffer, nicht geringer. Eine ihm direkt beige-stellte Schießaufsicht no-

tierte dann zur Kontrolle in der Wettkampfschuss für Schuss, und auch hier versagte die Elektronik noch einmal. Auf der Anzeige standen 133 Ringe bei abgegebenen 15 Schüssen, von denen aber nur 14 angezeigt wurden. Anhand der bei jedem Starter neu aufgezogenen Kontrollscheibe konnte aber das Wettkampfericht das Endergebnis für den letzten Gilde-Schützen mit 142 Ringen klar feststellen. Das bedeutete dann Platz 14 in der Einzelwertung.

Das Mannschaftsergebnis von 434 Ringen bedeutete nicht nur den Meistertitel, sondern auch noch neuen Deutschen Rekord, der gleich um fünf Ringe von den siegreichen Schützen der Bremer Schützengilde verbessert werden konnte. Zweitplatziert war die Mannschaft der Schützengesellschaft Rockenhausen (Pfälzischer Schützenbund) mit 428 Ringen. Und Bronze ging mit 427 Ringen an die USK-Fallersleben (Niedersächsischer Sportschützen-Verband).